

Kirchheim aktuell

**SANIERUNG DER WEINSTRASSE:
GROßER SONDERTEIL**

**RÜCKBLICK:
BISHERIGE ARBEIT DES
GEMEINDERATS**

**UNSERE BEIGEORDNETEN:
EINE VORSTELLUNG**



ORTSGEMEINDE
KIRCHHEIM AN DER WEINSTRASSE



Liebe Kirchheimerinnen, liebe Kirchheimer,

seit dem letzten Kirchheim Aktuell hat sich in Kirchheim einiges getan. Gemeinsam haben wir einige Projekte vorangebracht, die für unseren Ort wichtig sind.

So wurde der Bahnhofsumbau, der unsere gute Zuganbindung dauerhaft sichern soll, nahezu fertiggestellt. Auch der Glasfaserausbau ist abgeschlossen. Außerdem haben wir Maßnahmen angestoßen, die uns voranbringen, wie den Neubau der Grundschule mit angegliedertem Sportlerheim, die Sanierung der Weinstraße oder auch die Erschließung des Geländes der ehemaligen Malzfabrik für moderne Wohnbauten.

Auch aus der Politik im Dorf gibt es Neues zu berichten: Bei der Wahl im Juni 2024 haben Sie mich zum Ortsbürgermeister gewählt. Unser junger „Altbürgermeister“ Kay Kronemayer hat im Herbst 2024 die neu geschaffene Stelle des hauptamtlichen Beigeordneten in unserer Verbandsgemeinde übernommen. Und auch hier im Ort haben wir uns mit einem ehrenamtlichen dritten Beigeordneten personell verstärkt.

Fast noch wichtiger für das Leben im Dorf sind aber unsere Vereine und all jene, die im Dorf ehrenamtlich mit Tatkraft und Hingabe immer wieder beweisen, was Gemeinschaft bedeutet. Lassen Sie uns bitte auch künftig gut zusammenarbeiten, um unser Kirchheim positiv zu gestalten und die Lebensqualität weiter zu verbessern.

Das Jahr 2025 wird dabei für uns alle eine besondere Herausforderung mit sich bringen. Mit dem nun beginnenden Ausbau der Ortsdurchfahrt müssen wir uns alle auf Behinderungen und finanzielle Belastungen einstellen. Das lässt sich nicht vermeiden, aber wir werden versuchen, beides so erträglich wie möglich zu gestalten. Eine wichtige Grundlage dafür sind Transparenz und Information. Wir werden daher die Baumaßnahmen auf allen verfügbaren Kommunikationswegen begleiten, sodass Sie sich hoffentlich immer gut informiert fühlen.

Herzliche Grüße, Ihr

Thomas Thoreau

Hinweis zur Bürgersprechstunde

Die Bürgersprechstunde findet derzeit nur nach vorheriger Absprache statt. Da es nicht möglich ist, diese Termine ganzjährig zu planen, bitten wir Sie, Ihren Besuch vorher telefonisch anzukündigen.

Der Bürgermeister ist wie folgt zu erreichen:

 Diffené-Haus | Weinstraße Nord 1, 67281 Kirchheim

 0 63 59 / 9 45 90 90

 0162 / 24 77 05 00

 0 63 59 / 9 45 90 94 (Fax)

 buergermeister@kirchheim-weinstrasse.de

Ein Rückblick auf die bisherige Arbeit des Gemeinderates

WAHLERGEBNIS

Bei der Gemeinderatswahl am 9.6.2024 entfielen **52,4 %** der Stimmen auf die FWG (9 Sitze), **29,8 %** auf die SPD (4 Sitze) und **17,8 %** auf die CDU (3 Sitze). **73,3 %** der 1502 Kirchheimer Wahlberechtigten hatten abgestimmt. Am gleichen Tag wurde auch die Wahl zum Ortsbürgermeister abgehalten. Hier erhielt Thomas Dhonau (SPD) **71,3 %** der abgegebenen Stimmen.

WIEDERKEHRENDE AUSBAUBEITRÄGE

Die konstituierende Sitzung des neuen Rats fand am 10. September statt. Bei seiner ersten Arbeitssitzung am 24.9.2024 gab der Gemeinderat den finanziellen Startschuss für die Erneuerung und Pflasterung der Straße Am Grünborn. Erstmals werden hier bei der Finanzierung auch **„Wiederkehrende Ausbaubeiträge“** eingeplant. Dies bedeutet, dass hierfür (fast) alle Kirchheimer Hauseigentümer und nicht – wie in der Vergangenheit – nur die direkten Anlieger Beiträge zu zahlen haben. Auch der Bau von Gehwegen im Zuge der bevorstehenden Sanierung der Weinstraße Nord wurde beschlossen.

WEINSTRABENSANIERUNG, BAU EINES NEUEN SPORTLERHEIMS

In der 3. Gemeinderatssitzung am 22.10.2024 informierte Bürgermeister Dhonau über die geplante **Weinstraßensanierung**. Nach Abschluss der Ausschreibung soll im August 2025 mit den Bauarbeiten begonnen werden. Erster Bauabschnitt sei der Bereich der Kreuzung am Diffiné-Haus.

In der Folgesitzung am 19.11.2024 beschloss der Gemeinderat den **Bau eines neuen Sportlerheims** an der Weisenheimer Straße, da das aktuelle Vereinsheim des SV Kirchheims für den dort vorgesehenen Neubau der Grundschule Kirchheim/Klein-karlbach abgerissen werden muss.

ERHÖHUNG HUNDESTEUER

Weiterhin wurde, nachdem der Landkreis die Kirchheimer Hundesteuer als vergleichsweise niedrig angesehen hatte, eine Erhöhung beschlossen. Mitte September 2024 hatten **158** Halter in Kirchheim insgesamt **235** Hunde angemeldet. Statt einheitlich **66 €/Hund** sind für das Jahr 2025 für den **ersten Hund 84 €**, für den **zweiten Hund 108 €** und für jeden **weiteren 132 €** zu zahlen.

ERHÖHUNG WEINBERGSHUT

Auch die Winzer müssen mehr zahlen. Für die Weinbergshut werden zur Deckung der gestiegenen Kosten nun **65 €/ha (bisher 40 €/ha)** in Rechnung gestellt. Es gibt aber auch eine Entlastung: Da noch Mittel aus 2024 zur Verfügung stehen, werden 2025 bei den Landwirten keine Beiträge zur Unterhaltung der Feldwege erhoben.

BESCHLUSS DES GEMEINDEHAUSHALTS

In der Sitzung am 25.2.2025 wurde der Gemeindehaushalt für das laufende Jahr beschlossen. Trotz geplanter Investitionen von **ca. 2 Mio. €** geht es in diesem Jahr ohne Anpassung der Gewerbe- und Grundsteuerhebesätze und auch ohne neue Schulden.

Größte Investitionen sind die Umsiedelung des Bauhofs, Gehwege und Beleuchtung in der Weinstraße Nord, die Einrichtung behindertengerechter Bushaltestellen und die Sanierung der Straße **„Am Grünborn“**. Mitgeteilt wurde auch, dass die Verbandsgemeinde nun von deutlich höheren Kosten (**620.000 €**) für die Gemeinde beim Ausbau der Gehwege ausgeht.



www.kirchheim-weinstrasse.de/blog

Berichte über die Gemeinderatssitzungen finden Sie jeweils in der Rubrik **„Aktuelles“** auf unserer Webseite.



Die Beigeordneten der Ortsgemeinde

1. Beigeordneter Frank Kohnle

zuständig für die Bereiche Bauen und Friedhof

Frank Kohnle (49) ist Bankkaufmann und war 20 Jahre Mitglied des Gemeinderats, zuletzt für die FWG. 2024 kandidierte er nicht mehr, stellte seine Erfahrung als Experte für Bauen und Finanzen aber auch dem neuen Gemeinderat zur Verfügung, der ihn einstimmig in seinem Ehrenamt als Beigeordneter bestätigte.

Kontakt:

✉ kohnle@kirchheim-weinstrasse.de

2. Beigeordnete Susanne Raaf

zuständig für die Bereiche Kultur und Öffentlichkeit

Susanne Raaf ist Berufsschullehrerin für das Bäcker- und Konditorenhandwerk und seit 2019 für die SPD im Gemeinderat. Seit 2022 ist die Mutter von vier Kindern Beigeordnete und setzt sich in diesem Aufgabenbereich für ein lebendiges Dorfleben mit Kultur, Festen und Veranstaltungen und für einen guten Austausch zwischen Verwaltung, Kulturleben und Dorfgemeinschaft ein.

Kontakt:

✉ raaf@kirchheim-weinstrasse.de

3. Beigeordneter Axel Bona

zuständig für die Bereiche Forst, Landwirtschaft und Freiflächen

Axel Bona (46) ist im Außendienst für einen großen Molkereibetrieb tätig und seit 2019 für die FWG im Gemeinderat. Der seit vielen Jahren in Kirchheimer Vereinen aktive Familienvater (2 Kinder) will in seinem neuen, erst in der aktuellen Amtsperiode eingerichteten Ehrenamt unter dem Motto „nicht quatschen – machen“ aktiv an der Zukunftsgestaltung unserer Gemeinde mitwirken.

Kontakt:

✉ bona@kirchheim-weinstrasse.de



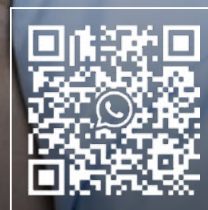
Fragen an Kirchheims Ortsbürgermeister Thomas Dhonau

Die Sanierung der Weinstraße und andere Herausforderungen



THOMAS DHONAU 

Seit September 2024 ehrenamtlich Ortsbürgermeister von Kirchheim.
Der 53 jährige Familienvater (2 Kinder) ist Fachkrankenpfleger für Anästhesie
und Intensivmedizin und seit 2014 Mitglied im Kirchheimer Gemeinderat.



*Immer als erstes informiert: Folgen Sie dem
WhatsApp-Kanal unseres Bürgermeisters.*

Im Juni 2024 wurde Thomas Dhonau von 71 % der Kirchheimer Wählerinnen und Wähler zum Ortsbürgermeister gewählt.

Mitte September hat er das Ehrenamt angetreten. Journalist Horst Schärge sprach mit ihm über nun anstehende Aufgaben.



Horst Schärge: Landauf, landab beklagen sich Bürgermeister und Gemeinderäte darüber, dass ihnen übergeordnete Instanzen kaum Spielräume für eigene Entscheidungen lassen. Trifft das auch auf Kirchheim zu?

Thomas Dhonau: Dörfern und Bürgermeistern geht es da wie jedem von uns: Viele kleine oder große Dinge können wir, auch wenn sie uns hautnah betreffen, als Einzelne nicht direkt beeinflussen. Es gibt Rahmenbedingungen – für uns günstige oder weniger günstige – mit denen wir als Gemeinde leben. Und auch leben müssen.

Positiv: Als Gemeinde ist Kirchheim finanziell vergleichsweise ordentlich ausgestattet, auch wenn wir uns keine beliebigen Großinvestitionen leisten können. Wir müssen deshalb nicht jede Ausgabe genehmigen lassen und haben einen kleinen Spielraum, mit dem wir Vereine oder das soziale Leben im Dorf unterstützen können.

Natürlich würde ich mir wünschen, dass wir noch etwas mehr zum Investieren oder zum Verteilen hätten. Andererseits bedeutet mehr Geld für die Dorfkasse wie bei Bund, Land, Kreis oder Verbandsgemeinde auch höhere Steuern, die wir alle, egal ob Arbeitnehmer, Selbstständige, Rentner, Gewerbebetriebe, Grund- oder Hundebesitzer, aufbringen müssen.

Ich sehe es als unsere Aufgabe an, Wege zu finden, wie wir unter den gegebenen Rahmenbedingungen das Leben in Kirchheim so gestalten können, dass wir heute und auch in Zukunft gerne hier leben. Am besten geht das, wenn wir gemeinsam schauen, was möglich ist, und auch jeder Einzelne etwas dazu beiträgt. Für mich als Ortsbürgermeister und Mitglied im VG-Rat bedeutet das unter anderem, dass ich die Möglichkeiten dieser Ehrenämter nutze, in Gesprächen, aber auch durch den Gang an die Öffentlichkeit, die Interessen unseres Dorfes zu Gehör zu bringen.

Mir sind dabei die Grenzen dieses Einflusses bewusst. Zuletzt beim Glasfaser-Ausbau im Leiningerland oder auch beim sich hinziehenden Projekt der Bahn, dem Kreuzungsbahnhof, haben wir ja gesehen, dass es vielfältige Ursachen für Verzögerungen oder Pannen gibt – ohne dass wir diese beeinflussen können.



Horst Schärge: Das nächste Großprojekt, die Sanierung der innerörtlichen Weinstraße, steht an. Wird das besser laufen als der Kreuzungsbahnhof?

Thomas Dhonau: Das kann man nur hoffen. Die beim Bau der neuen Gleise notwendigen Sperrungen waren nur ein Vorgeschmack auf das, was Kirchheim in den nächsten drei Jahren bevorsteht.

Natürlich werde ich mich als Ortsbürgermeister einbringen, um das drohende Verkehrschaos zu mildern.

Die Ehrlichkeit gebietet es aber auch, zu sagen, dass viele in Kirchheim mit zusätzlichen Belastungen zurechtkommen müssen.

Damit ist nicht nur die während der gesamten Bauzeit gesperrte Durchfahrt durch die Weinstraße oder eine über Monate dauernde Sperrung der beiden Bahnübergänge für Fahrzeuge gemeint, auch der vorübergehende Wegfall von Parkplätzen in der Ortsmitte, die zeitweise eingeschränkten Zufahrtsmöglichkeiten zu öffentlichen Einrichtungen, Gaststätten, Betrieben und Wohnhäusern oder der Umleitungsverkehr werden uns alle belasten. Und: Es wird auch nicht ohne die sogenannten „Wiederkehrenden Beiträge“, eine zusätzliche finanzielle Abgabe für fast alle Hauseigentümer in Kirchheim, gehen.



Horst Schärge: Muss das alles sein?

Thomas Dhonau: Es ist, wie bei vielen anderen Projekten: Die Maßnahme liegt weitgehend außerhalb unserer unmittelbaren Einflussosphäre. Die Fertigstellung unserer Ortsumgehung – auf die Kirchheim jahrzehntelang gewartet hatte – verpflichtete Bund und Land, die Ortsdurchfahrt in einem geordneten Zustand zurückzugeben. Diese Sanierung wird nun verbunden mit einer Neuverlegung von Versorgungsleitungen. Insbesondere die Frischwasserleitung, an der weitere sechs Ortsgemeinden der VG hängen, ist, wie mir die VG-Werke sagten, in einem Alter, in dem es aufgrund von Materialermüdung jederzeit zu einem Rohrbruch mit Totalausfall kommen könnte.

Der Gemeinderat konnte deshalb nur sagen: Ja, wir machen es jetzt.

Verbunden haben wir die Sanierung mit dem Bau von Gehwegen, die so breit werden sollen, dass auch Kinderwagen, Rollatoren oder Rollstühle sicher vom Ortskern zum Bäcker gefahren werden können. Hierfür müssen wir, wenn wir Zuschüsse haben wollen, nicht nur Gemeindegelder nutzen, sondern einen Teil der Kosten auch von den Bürgern einfordern.

„ **Horst Schärge:** Die Sperrungen werden eine ganze Reihe von Kirchheimerinnen und Kirchheimern direkt betreffen, fast alle indirekt. Es wird vermutlich eine Menge Unmut geben?

Thomas Dhonau: Solche Projekte laufen nie ohne Reibungen ab. Uns alle wird die Sanierung Zeit und Geld kosten.

Wir müssen mit Lärm, Dreck und mehr LKW-Verkehr rechnen. Manche werden Gewohnheiten umstellen müssen, etwa beim Parken oder beim Kindertransport zur Schule. Ich rechne deshalb damit, dass uns dies in der nächsten Zeit intensiv beschäftigen wird, auch wenn die Umsetzung der Maßnahmen einschließlich der Wahl der ausführenden Planungs- und Bauunternehmen bei übergeordneten Stellen liegt.

Wir, der Gemeinderat und ich als Ortsbürgermeister, werden uns aber nicht als passive Zuschauer beteiligen, sondern sehen es als unsere Pflicht an, die Interessen der Kirchheimerinnen und Kirchheimer zu artikulieren. Wir werden deshalb bis zum Baubeginn Informationswege einrichten, mit denen wir das Dorf über alles Wichtige rund um die Baumaßnahme informieren können und Fragen, Anregungen und Beschwerden aufgreifen und – das verspreche ich – wenn erforderlich, auch mit Nachdruck vertreten. Und natürlich versuchen wir dann auch ganz pragmatisch Hilfe bei der Lösung von akuten Problemen zu leisten.

Ich denke, dass die Bewältigung dieser Aufgabe für uns alle eine große Herausforderung sein wird, und deshalb wünsche ich uns allen auch, dass Kirchheim am Ende dieser Baumaßnahme nicht nur eine schönere Weinstraße hat, sondern auch erfahren konnte, wie man mit Rück- und Nachsicht, mit der Bereitschaft, sich zu äußern, und aktiv an Lösungen mitzuwirken, für sich und für die Dorfgemeinschaft etwas Positives erreichen kann.

„ **Horst Schärge:** In Verwaltungen scheint Kritik oder Vorschläge von Bürgerinnen und Bürgern oft eher als lästig empfunden werden, vielleicht weil sie Mehrarbeit erfordern. Sie sehen das als Ortsbürgermeister nicht so?

Thomas Dhonau: Nein, nicht nur beim Umbau der Weinstraße ist es mir wichtig, dass sich jeder einbringen kann, der ein Anliegen hat. Auch bei vielen anderen Dingen, die vor unserer Haustür liegen und die wir als Dorf selbst gestalten können und dürfen, wünsche ich mir, dass sich die Kirchheimerinnen und Kirchheimer beteiligen.

Ich werde mir daher in den nächsten Wochen unseren aktuellen Dorfentwicklungsplan anschauen, an welchen Punkten wir gemeinsam unseren Ort weiter voranbringen können. Dörfer haben gegenüber Städten den Vorteil, dass es für die Bürgerinnen und Bürger viel, viel leichter ist, sich soziale Netze aufzubauen, die helfen können, gut durchs Leben zu kommen. Kirchheim ist in den letzten Jahrzehnten deutlich gewachsen und zahlreiche Familien haben hier eine neue Heimat gefunden. Mir ist es deshalb wichtig, dass sich noch mehr im Zusammenleben tut. Ich möchte alle ermuntern, sich in vorhandenen Vereinen zu engagieren oder sich mit eigenen Ideen mit anderen zusammenzutun, sei es in der unmittelbaren

oder erweiterten Nachbarschaft, im Bekanntenkreis oder mit anderen, uns bisher unbekannten Kirchheimern, die ähnliche Interessen haben. Unterstützung von außen ist deshalb hoch willkommen, denn wir, also die Gemeinderäte und ich, wurden zwar als Repräsentanten des politischen Willens gewählt, sind aber auch begrenzt in unseren zeitlichen und fachlichen Kapazitäten.

Mir ist deshalb – neben der stärkeren Bürgerbeteiligung – auch die Delegation von Themen an andere Ratsmitglieder nicht nur ein politisches Anliegen, sondern auch aus persönlicher Sicht wichtig. Da ich – anders als meine Vorgänger im Bürgermeisteramt – in einem Arbeitsverhältnis stehe, in dem ich die Arbeitszeiten nur begrenzt beeinflussen kann, braucht das Dorf neben mir möglichst viele tragende Schultern, auf die es sich verlassen kann.

Die bewährt faire Kommunikation – auch bei strittigen Fachfragen – und die konstruktive sachorientierte Zusammenarbeit im Gemeinderat sind deshalb wichtige Bausteine für das Gedeihen unseres Dorfes. Wenn man nicht über Ränke politischer Wettbewerber nachdenken muss, sondern die Sache im Vordergrund steht, ist dies eine große Hilfe und spart Zeit. Ich danke deshalb den Mitgliedern im Gemeinderat und den Ausschüssen, und insbesondere auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde, dass sie mich beim Einstieg in die neue Verantwortung so gut unterstützt haben.

„ **Horst Schärge:** Bürgermeister wollen gelegentlich nicht nur gute Manager der Alltagsanforderungen sein, sondern auch in die Dorfgeschichte eingehen, oft durch Baumaßnahmen. Was könnte Ihr „Denkmal“ werden?

Thomas Dhonau: Da habe ich keine besonderen Ambitionen. Natürlich ist es auch mir wichtig, dass wir eine schöne Weinstraße, ein neues, funktionales Schulhaus mit Vereinsheim, eine angemessene Nutzung des alten Schulhauses und eine ansprechend gestaltete Dorfmitte bekommen.

Aber noch wichtiger ist mir, dass wir hier alles tun, damit wir auch künftig noch sagen können: Kirchheim ist ein Ort in dem wir gerne leben und bleiben möchten.

Dazu gehören auch die kleinen Dinge. In diesem Jahr steht hier beispielsweise die Renovierung unseres Ausschanks am „Roten Platz“ an. Oder die Umgestaltung unserer Internetseite, von der wir erwarten, dass wir dann Informationen über das Dorfgeschehen besser darstellen können. Und wenn es baulich machbar ist, wollen wir auch damit beginnen, unsere Dorfeingänge attraktiver zu gestalten. Außerdem wollen wir anstelle „ein Dorf mit Schwung“ einen neuen Slogan finden, der den Charakter unseres attraktiven Wohnortes pointiert beschreibt. Alle werden an der Suche teilnehmen können – und es wird auch etwas zu gewinnen geben. Ich freue mich schon auf die Vorschläge. Und natürlich über alle Anregungen und Vorschläge mit denen wir es gemeinsam hinbekommen, dass wir alle stolz auf Kirchheim und seine Bürgerinnen und Bürger sein können.



Fragen und Antworten → zum Umbau der Weinstraße

Der Umbau der Weinstraße wird für uns und unser Dorf in den nächsten drei Jahren tiefgreifende Veränderungen mit sich bringen. Sperrungen, Parkraumeinschränkungen und Umleitungsverkehr werden nahezu alle in Kirchheim belasten. Das ist nicht schön, aber notwendig, damit es in Kirchheim weiter vorangeht. Ich hoffe, dass wir es trotz der erwartbaren Umstände schaffen, rücksichtsvoll und achtsam miteinander umzugehen.

Die wichtigste Grundlage ist eine umfassende und korrekte Information.
Wir haben deshalb für einige Fragen, die sich uns stellen werden, erste Antworten auf den folgenden Seiten zusammengetragen.

Inhaltsverzeichnis zu den Fragen und Antworten zum Umbau der Weinstraße

Allgemeine Informationen

Wie kam es zur Entscheidung, die Weinstraße zu erneuern, und wie wird die Weinstraße danach aussehen?	11
Welches werden die größten Belastungen für die Kirchheimer darstellen?	11
Wie ist der Zeitplan der Bauarbeiten?	11
Wo wird mit den Bauarbeiten begonnen und wer ist für welche Maßnahme verantwortlich?	12
Was kostet der Bau die Gemeinde?	12
Was sind „Wiederkehrende Ausbaubeiträge“?	12
Welchen Betrag müssen die Kirchheimer Bürger aufbringen?	12
Was bedeutet das für Mieter und Vermieter?	13

Verkehr und Umleitungen

Warum werden Straßen gesperrt?	13
Welche Straßensperrungen wird es geben und welche Umleitungsstrecken sind geplant?	13
Wie werden Anwohner und andere „Anlieger“ die Grundstücke in den Bauabschnitten anfahren können?	13
Wird in der Bauphase der Fußgängerverkehr eingeschränkt?	13
Gibt es Regelungen für die Grundstücksanfahrt für Rettungsdienste, Feuerwehr und Polizei?	13
Wie wird die Müllabfuhr erfolgen?	13
Wie wird der öffentliche Nahverkehr umgeleitet?	13
Werden zusätzliche Parkplätze eingerichtet?	14
Wie werden Schule, Diffiné-Haus und Friedhof während der Sperrung in Bauabschnitt 1 erreichbar sein?	14
Wird es auf den Umleitungsstrecken zu Nutzungseinschränkungen kommen?	14
Können Wirtschaftswege als Zufahrten genutzt werden?	14
Wie wird die Einhaltung der zeitweilig neuen Verkehrsregelungen überwacht?	14

Auswirkungen auf Anwohner und Geschäfte

Wie werden Anlieferungen während der Sperrungen gehandhabt?	14
Gibt es Entschädigungen für Betriebe, die durch die Arbeiten Umsatzeinbußen erleiden?	14
Wie werden Gebäudeschäden, die wegen der Bauarbeiten entstehen, behandelt?	14
Werden auch Hausanschlüsse erneuert?	14
Ist mit Stromabschaltungen zu rechnen?	14
Kann während der Kanalarbeiten die Toilette benutzt werden?	15
Was ist bei Ausfall von Kommunikationsdienstleistungen nach Kabelschäden zu tun?	15

Kommunikation und Information

Wo können sich Bürger über den aktuellen Stand der Bauarbeiten informieren?	15
An wen können sich Bürger bei Problemen wenden?	15

Sonstiges

Was ändert sich an den Bushaltestellen?	15
Kann während der Bauzeit der „Rote Platz“ mit Ausschank oder das Diffiné-Haus als Veranstaltungsort genutzt werden?	15
Kann ich die Arbeiten vor meinem Haus mit eigenen Baumaßnahmen verknüpfen?	15

Allgemeine Informationen

Wie kam es zu der Entscheidung, die Weinstraße zu erneuern?

Nach der Fertigstellung der Ortsumgehung der Bundesstraße B 271 im Jahr 2018 wurde die Weinstraße zwischen den Anschlussstellen Kirchheim-Nord und Kirchheim-Süd zur Landesstraße (L516). Untersuchungen ergaben, dass nicht nur die Straßendecke der Weinstraße, sondern auch der Unterbau durch den jahrzehntelangen Durchgangsverkehr mit zuletzt bis zu 20.000 Fahrzeugen pro Tag in einem schlechten Zustand ist.

Da der Bund verpflichtet ist, die Straße in verkehrssicherem Zustand an den neuen (Kosten-)Träger der Landesstraße, also das Land Rheinland-Pfalz, zu übergeben, muss eine Komplett-sanierung erfolgen, bei der dann auch Gehwege nach aktuellen Standards anzulegen sind.

Die Verbandsgemeindewerke haben daraufhin beschlossen, mit dem Straßenumbau auch die alten Trinkwasserleitungen (teilweise noch aus Guss) zu ersetzen und die Kanalisation zu erneuern. Eingebunden in die Baumaßnahmen wird auch die Weisenheimer Straße. Die ehemalige Kreisstraße bekommt im Zuge der Übergabe an die Ortsgemeinde – finanziert vom Landkreis Bad Dürkheim – einen neuen Straßenbelag.

Wie wird die Weinstraße nach dem Umbau aussehen?

Eine bedeutsame Veränderung wird sein, dass die Weinstraße Nord nach dem Umbau für Fußgänger ungefährlicher und damit auch attraktiver wird.

Dazu soll es in Kirchheims Denkmalzone auf der Weinstraße künftig durchgängig Fußgängerwege geben, die mindestens 80 cm breit sind. Die Gehwege auf der Nord- bzw. Westseite in der Weinstraße Nord sollen sogar eine Mindestbreite von 120 cm haben und damit auch eine verkehrssichere Begegnung von Kinderwagen, Rollstuhl oder Rollator erlauben. Gehwegübergänge an Straßen werden barrierefrei gestaltet, also abgesenkt und mit taktilen Elementen ausgestattet. Gewonnen wird der für die Gehwege nötige Platz durch eine verringerte Fahrbahnbreite. Ab der Ortseinfahrt im Norden wird die Fahrbahn um ca. 1 Meter auf 5,50 Meter Breite verengt. Eine zusätzliche leichte Verschwenkung wird dazu beitragen, dass nach Kirchheim einfahrende Fahrzeuge die Geschwindigkeit bereits dort reduzieren. Zwischen Schulgasse und der Einmündung zur Hintergasse wird es – aus Platzgründen – eine noch stärker verengte Fahrbahn geben. An der engsten Stelle, auf etwa 25 Meter Länge, wird bei einer Breite von knapp 4 Metern zwischen den Bordsteinen zwar Begegnungsverkehr für Pkw bei sehr langsamer Fahrt möglich bleiben, für Lkw oder landwirtschaftliche Fahrzeuge allerdings nicht.

Die Strecke ist jedoch gut überschaubar und so kurz, dass bei gegenseitiger Rücksichtnahme rechtzeitig angehalten werden kann. Zudem haben alle vorgesehenen Bordsteine eine Rundkante und sind nur 6 cm hoch. Es wird daher keine zusätzliche Unfallgefährdung durch die Engstelle erwartet. Im Zuge der Weinstraßensanierung und des Gehwegneubaus werden auch die Bushaltestellen im Baubereich barrierefrei gestaltet.

Keine großen Veränderungen wird es in der Weinstraße Süd und der Weisenheimer Straße geben. Hier wird jeweils nur die Fahrbahndecke erneuert.

Welches werden die größten Belastungen für die Kirchheimer darstellen?

Während der gesamten Bauzeit werden die Parkmöglichkeiten in Kirchheim erheblich eingeschränkt sein. So ist auf den innerörtlichen Umleitungsstrecken (Rückgasse, Ostring, Diffiné-Straße und Westring) ein beidseitiges absolutes Halteverbot vorgesehen. Vorübergehend – voraussichtlich 2025 - wird auch auf dem „Schwarzen Platz“ und dem Friedhofsparkplatz wegen Arbeiten an den Zufahrtsstraßen nicht geparkt werden dürfen. Aber auch im Anschluss, wenn die Zufahrten wieder erreichbar sind, kann es Einschränkungen geben, da auch Platz für Baumaterialien und Baufahrzeuge benötigt wird.

Eine komplette Ortsdurchfahrt auf der Weinstraße wird während der gesamten Bauzeit nicht möglich sein. Für einige Monate gilt dies auch für die direkte Ost-West-Durchfahrt (Bissersheimer Str./Kleinkarlbacher Str.). Es werden daher außerhalb und innerhalb des Ortes Umleitungsstrecken eingerichtet.

Die Belastung für Anlieger im Baubereich soll durch Bauabschnitte, die nacheinander bearbeitet werden, möglichst gering bleiben. Einschränkungen bei der Zufahrt zu den Anwesen wird es nur während der Arbeiten im jeweiligen Bauabschnitt geben. Fußgänger werden alle Gebäude und Einrichtungen ständig erreichen können.

Problematisch für den innerörtlichen Verkehr dürfte sich vor allem auswirken, dass die zentrale Straßenkreuzung am Diffiné-Haus und auch die beiden Bahnübergänge (Weinstraße Süd bzw. Kleinkarlbacher Straße) für sechs bis acht Monate für den Fahrzeugverkehr gesperrt werden müssen. Erreichbar ist der jeweils auf der anderen Seite der Bahnlinie liegende Ortsteil dann nur über die Ortsumgehung. Diese wird während der gesamten Baumaßnahme auch für langsam fahrenden Verkehr freigegeben.

Wie ist der Zeitplan der Bauarbeiten?

Nach Ende der Ausschreibung durch den Landesbetrieb Mobilität und der Zustimmung der verschiedenen Gremien (u. a. Ortsgemeinderat Kirchheim) zum Ausschreibungsergebnis kommt es voraussichtlich Ende Juli/Anfang August zur Auftragserteilung an ein Bauunternehmen. Dieses soll dann in der zweiten Jahreshälfte, eventuell ab September, die Arbeit aufnehmen. Die gesamte Bauzeit wird auf drei Jahre geschätzt, also voraussichtlich bis Herbst 2028 dauern. Zur Minderung der Belastung der Kirchheimer wird die Baumaßnahme in sieben Bauabschnitte unterteilt, die nacheinander abgearbeitet werden. Abgeschlossene Bauabschnitte werden danach zunächst provisorisch hergerichtet, sodass sie anschließend wieder befahren werden können. Die finale Fahrbahndecke wird zum Schluss aufgetragen werden.

Nördlich der Bahnlinie sind fünf Bauabschnitte vorgesehen:

- ▶ Die Weinstraße Nord von der Hintergasse bis zum Bahnübergang der Weinstraße Süd, die Kleinkarlbacher Straße von der Kreuzung am Diffiné-Haus (einschließlich Bahnübergang) bis zum Westring, die Einmündung der Bissersheimer Straße (Bauabschnitt 1)
- ▶ Der Bereich vom nördlichen Ortseingang bis zur ersten Kurve der Weinstraße Nord (Bauabschnitt 2)
- ▶ Die Weinstraße Nord von dieser Kurve bis kurz hinter der Quirngasse (Bauabschnitt 3)
- ▶ Die Weinstraße Nord von der Quirngasse bis zur Kurve am Weingut Kolb (Bauabschnitt 4)
- ▶ Die Weinstraße Nord von dieser Kurve bis zur Hintergasse (Bauabschnitt 5)

Südlich der Bahnlinie sind zwei Bauabschnitte vorgesehen:

- ▶ Die Weinstraße Süd ab Bahnübergang bis zum südlichen Ortseingang (Bauabschnitt 6)
- ▶ Die Weisenheimer Straße von der Weinstraße Süd bis zum Übergang in den Wirtschaftsweg (Bauabschnitt 7)

Die (meter-) genaue Festlegung der Bauabschnittsgrenzen wird ebenso wie die Reihenfolge der Abarbeitung – abgesehen von Bauabschnitt 1 – zusammen mit dem Bauunternehmen entschieden. Einfluss auf die Reihenfolge hat insbesondere die Jahreszeit am Ende eines Bauabschnitts. Durch Anpassungen in der Reihenfolge der Bauabschnitte soll vermieden werden, dass es in einzelnen Bauabschnitten zu langen, witterungsbedingten Unterbrechungen (z.B. Winterpause) kommt. Gegen Ende der Arbeiten wird es nochmals zu kurzzeitigen Straßensperrungen kommen, da die abschließende, 3 cm dicke Asphalttschicht „in einem Rutsch“ aufgetragen werden soll.

Noch nicht aufgeführt in dieser Übersicht ist die ebenfalls vorgesehene Sanierung der Gemeindestraße „Am Grünborn“. Hier wird die Gemeinde berücksichtigen, dass es keine zeitlichen Überschneidungen mit Bauabschnitt 6 – der Sperrung der Weinstraße Süd – gibt.

Wo wird mit den Bauarbeiten begonnen?

Begonnen wird mit Bauabschnitt 1, dem Kreuzungsbereich am Diffiné-Haus, mit Sperrung der Weinstraße zwischen Hintergasse und Bahnübergang, der Kleinkarlbacher Straße bis zum Westring und der Einmündung der Bissersheimer Straße. Die Hintergasse bleibt dabei als Zufahrt zum nordwestlichen Dorfbereich erhalten. Die Bahnübergänge sind für Kfz gesperrt, so dass der jeweils andere Ortsbereich jenseits der Bahnlinie für Kfz nur über die Ortsumgehung zu erreichen ist. Diese Arbeiten sollen etwa sechs bis acht Monate dauern. In dieser Zeit wird auch der Parkplatz auf dem „Schwarzen Platz“ nicht nutzbar sein. Zumindest vorübergehend wird auch der Friedhofsparkplatz nicht angefahren werden können. Sollten die Bauarbeiten bis zum Wintereinbruch nicht abgeschlossen sein, ist vorgesehen, die Straßen für die Zeit der Baupause provisorisch

so weit zu befestigen, dass sie für Anliegerverkehr befahrbar werden. Der weitere Zeitplan ab 2026 wird in Abstimmung mit dem ausführenden Bauunternehmen erstellt werden.

Wer ist für welche Maßnahme verantwortlich?

Koordinator für alle Bauarbeiten ist der Landesbetrieb Mobilität Speyer, der auch für die Fahrbahnsanierung, also den Bereich zwischen den Bordsteinen, verantwortlich ist. Zuständig für Gehwege und Bushaltestellen ist dagegen die Ortsgemeinde. Die Arbeiten an Trinkwasser- und Abwasserleitungen liegen in der Verantwortung der Verbandsgemeindewerke der VG Leiningerland. Für Stromleitungen sind die Pfalzwerke Netz AG, für die Gasleitungen die Pfalzgas GmbH und für die Telekommunikationsleitungen die Anbieter Deutsche Telekom und Deutsche Glasfaser verantwortlich.

Was kostet der Bau die Gemeinde?

Nach gegenwärtigen Schätzungen werden die Gesamtkosten der Maßnahme 8,16 Mio. € betragen. Auf die Ortsgemeinde Kirchheim entfallen davon nach Schätzungen des Landesbetriebs Mobilität Speyer etwa 2,6 Mio. € reine Bauleistungen für den Bau der Gehwege, der Beleuchtung und der barrierefreien Bushaltestellen. Hinzu kommen für Kirchheim Baunebenkosten von geschätzt 0,8 Mio. €. Genauere Zahlen werden nach Abschluss der Ausschreibung verfügbar sein. Das Bundesland Rheinland-Pfalz wird die Investitionen der Ortsgemeinde in jedem Fall über einen Zuschuss fördern. In welcher Höhe, ist noch nicht abschließend bekannt. Voraussetzung der Förderung ist die direkte Beteiligung der Kirchheimer Bürger an den auf die Ortsgemeinde entfallenden Kosten der Baumaßnahme (derzeit geschätzt 3,4 Mio. €) durch wiederkehrende Ausbaubeiträge.

Was sind „Wiederkehrende Ausbaubeiträge“?

In Rheinland-Pfalz müssen die Gemeinden seit 1. Januar 2024 bei Neu- und Ausbau von gemeindeeigenen Verkehrswegen (in der Regel: Gemeindestraßen, Gehwege, Straßenbeleuchtung) einen Teil der Investitionskosten über einen Beitrag von allen Grundstückseigentümern der Gemeinde einfordern. In der Vergangenheit wurden diese Beiträge („Einmalbeiträge“) nur bei den direkten Anliegern erhoben. Dies wurde als ungerecht empfunden, da die örtlichen Verkehrswege ja allen zur Verfügung stehen. Stattdessen wurde die solidarische Umlage für alle Grundstückseigentümer eingeführt. In Kirchheim hat der Gemeinderat bereits 2018 eine Satzung für wiederkehrende Beiträge beschlossen und diese 2024 an die aktuelle Rechtslage angepasst. Danach übernimmt die Gemeinde aus ihrem Haushalt für alle beitragspflichtigen Ausbauminvestitionen im Dorfgebiet (außer im Gewerbegebiet Rosengartenweg, hinter der Autobahn) 35% der Kosten. Die verbleibenden 65% werden von den Grundstückseigentümern getragen.

Welchen Betrag müssen die Kirchheimer Bürger aufbringen?

Nach ersten Schätzungen der Verbandsgemeindeverwaltung werden Kirchheims Grundstückseigentümer Ausbaubeiträge von ca. 4 €/m² gewichteter Fläche zahlen müssen. Wesentlich für die Flächenberechnung ist insbesondere die Grundstücksgröße. Einfluss auf den Ausbaubeitrag haben auch die Zahl der

Vollgeschosse und die Art der Nutzung (gewerblich, teilweise gewerblich, nicht gewerblich). In einer Beispielrechnung für ein 500 m² großes Grundstück mit einem nicht gewerblich genutzten Einfamilienhaus mit zwei Vollgeschossen kam die VG bei der aktuellen Kostenschätzung auf einen Ausbaubeitrag von ca. 2.300 €. Der Ausbaubeitrag werde, so die Verbandsgemeindeverwaltung, wegen der Dauer der Baumaßnahme in vier Teilbeträgen angefordert, die sich an den im jeweiligen Kalenderjahr anfallenden Kosten orientieren. Genauere Zahlen wird die Verbandsgemeinde mitteilen, sobald bekannt ist, von welchen Gesamtkosten das Unternehmen ausgeht, das nach der Ausschreibung ausgewählt wird.

Was bedeutet das für Mieter und Vermieter?

Wiederkehrende Beiträge können – anders als die Grundsteueranhebungen – nicht über die Mietnebenkosten den Mietern in Rechnung gestellt werden. Die Begründung ist, dass diese Beiträge, auch wenn sie in mehreren Jahren anfallen, keine wohnungsbezogenen Kosten, sondern eine Investition darstellen, mit der die Immobilien im Ort wertvoller werden.

Verkehr und Umleitungen

Warum werden Straßen gesperrt?

Leistungs- und Kanalarbeiten erfordern Aufgrabungen von teilweise bis zu 1,50 oder 2 Metern Tiefe. Durch die Lage der Kanäle und Leitungen im Straßenbereich ist es nicht möglich, regulären Straßenverkehr an den Aufgrabungen vorbeizuleiten – eine halbseitige Sperrung reicht daher nicht aus.

Welche Straßensperrungen wird es geben?

Eine Durchfahrt auf der Weinstraße durch Kirchheim wird während der gesamten Bauphase nicht möglich sein. Durch eine Aufteilung in mehrere Bauabschnitte, die nacheinander abgearbeitet werden, ist jedoch gewährleistet, dass Abschnitte der Weinstraße, in denen nicht gebaut wird, direkt oder über Seitenstraßen erreichbar bleiben. Anwesen in Bauabschnitten, in denen gerade gebaut wird, können in der Regel nicht angefahren werden. Ausnahmen sind jedoch – sofern es der aktuelle Stand der Baumaßnahmen erlaubt – in Absprache mit dem Bauunternehmen möglich.

Gesperrt wird im ersten Bauabschnitt der Straßenbereich rund um den „Schwarzen Platz“, die Weinstraße Süd bis zum Bahnübergang und die Kleinkarlbacher Straße über den Bahnübergang hinaus bis zum Westring. Für die vergleichsweise lange Bauzeit von sechs bis acht Monaten ist vor allem die Erneuerung der tiefliegenden überörtlichen Trinkwasser-Transportleitung verantwortlich. Diese Leitung versorgt die Gemeinden im unteren Eckbachtal (Bissersheim, Großkarlbach etc.) mit Wasser aus dem Wasserwerk im Leininger Tal. Welcher Bauabschnitt sich anschließt, wird gemeinsam mit dem Bauunternehmen entschieden. Besondere Anforderungen sind auch im Bauabschnitt 2 zu erwarten, in dem die Trinkwasserleitung mittels „Durchpressung“ unter dem Eckbach verlegt wird. Zu einem späteren Zeitpunkt werden im Rahmen der Straßenerneuerung auch die Weinstraße Süd vom Bahnübergang bis zum Ortsausgang und Weisenheimer Straße für eine Erneuerung der Fahrbahndecke gesperrt werden.

Welche Umleitungsstrecken sind geplant?

An den Anschlussstellen der Ortsumgehung und an der Ortszufahrt der Kleinkarlbacher Straße wird auf die Sperrung der Weinstraße in Kirchheim hingewiesen. Ebenso in Bissersheim und Großkarlbach. Dort wird der Verkehr nach Norden über Laumersheim und Obersülzen nach Grünstadt und zum Autobahnanschluss geführt, Verkehr nach Süden wird von Großkarlbach über Freinsheim umgeleitet. Überörtlicher Verkehr aber auch der Zielverkehr in die während einzelner Bauabschnitte nur eingeschränkt erreichbaren Kirchheimer Ortsteile wird damit vor allem über die Umgehungsstraße geleitet.

Innerörtlicher Umleitungsverkehr wird, soweit möglich, über Gemeindestraßen geführt. Auf den innerörtlichen Umleitungsstrecken wird durchgängig eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/Std. gelten. In Kirchheim werden Diffiné-Straße und Ostring während der Bauzeit – anders als bisher – zu „echten Einbahnstraßen“: Bei der Ausfahrt aus dem Grundstück oder aus den Querstraßen kann daher nur in eine Richtung abgebogen werden: in der Diffiné-Straße nach Norden, Richtung Rückgasse, und im Ostring nach Süden, Richtung Bissersheimer Straße.

Wie werden Anwohner und andere „Anlieger“ die Grundstücke in den Bauabschnitten anfahren können?

In der Bauphase eines Abschnitts wird – sofern überhaupt möglich – die Anfahrt nur über Schotter möglich sein, anschließend – bis zur endgültigen Fertigstellung der Asphaltdecke – über den geteerten Unterbau. Komplettsperren von Grundstückszufahrten sollen den betroffenen Anliegern mit einigen Tagen Vorlauf mitgeteilt werden.

Wird in der Bauphase der Fußgängerverkehr eingeschränkt?

Nein, zumindest einseitig soll immer ein Weg für Fußgänger vorhanden sein. Die Zugänge zu den Anwesen werden gewährleistet.

Gibt es Regelungen für die Grundstücksanfahrt für Rettungsdienste, Feuerwehr und Polizei?

Ja, die Planung der Bauabschnitte und der Beschilderung wurde mit diesen abgestimmt, sodass (Rettungs-)Einsätze jederzeit innerhalb der vorgesehenen Interventionszeiten möglich bleiben.

Wie wird die Müllabfuhr erfolgen?

In Absprache mit dem Entsorgungsunternehmen werden Lösungen entwickelt, die eine reguläre Müllentsorgung gewährleisten. Während in Bauabschnitten gearbeitet wird, werden Tonnen und Säcke an naheliegenden Sammelplätzen abgestellt.

Wie wird der öffentliche Nahverkehr umgeleitet?

Für die während der Bauphase nicht erreichbaren Haltestellen werden Ersatzhaltestellen eingerichtet. Über deren Standort und eventuelle Fahrplanänderungen wird der VRN jeweils frühzeitig informieren.

Werden zusätzliche Parkplätze eingerichtet?

Leider nein, denn es fehlt an geeigneten Flächen. Eine eventuelle Entspannung gibt es, sobald die Baustelle der Bahn geräumt ist, durch Plätze in der Verladestraße. In der Weinstraße Süd kann aufgrund ihrer Breite beidseitig geparkt werden. Eine Entlastung ist zeitnah auch am Friedhofsparkplatz zu erwarten, da die Arbeiten in Bauabschnitt 1 nach Auffassung der VG-Werke hier beginnen sollten und sobald als möglich wieder eine provisorische Parkplatzzufahrt eingerichtet werden soll.

Wie werden Schule, Diffiné-Haus und Friedhof während der Sperrung in Bauabschnitt 1 erreichbar sein?

In der Regel nur zu Fuß. Ersatz-Haltestellen für die Schulbusse werden möglichst nahe an der Schule aufgestellt. Da während Bauabschnitt 1 durch die Sperrung von Straßen vor der Schule kein Verkehr vorhanden ist, sind auf den Fußwegen zwischen Haltestellen und Schule auch keine besonderen Gefährdungen zu erwarten. Die Zufahrt zum Friedhof bleibt für Bestatter während der Sperrung über den Nebeneingang (beim Weingut Hammel) möglich.

Wird es auf den Umleitungsstrecken zu Nutzungseinschränkungen kommen?

An den innerörtlichen Umleitungen (Rückgasse, Diffiné-Straße und Ostring, bzw. Westring) wird vom Ordnungsamt der Verbandsgemeinde ein beidseitiges absolutes Halteverbot eingerichtet, damit Feuerwehr und Rettungsdienste die Straßen ungehindert nutzen können. Es soll jedoch regelmäßig geprüft werden, ob Verbesserungen oder Veränderungen im Interesse der Anwohner möglich sind.

Können Wirtschaftswege als Zufahrten genutzt werden?

Sollte eine Anfahrt zu einem Grundstück nur über Wirtschaftswege möglich sein, kann bei der Verbandsgemeinde eine für die Bauzeit befristete Genehmigung für die Zufahrt beantragt werden. In allen anderen Fällen ist die Nutzung von Wirtschaftswegen mit Autos – auch des Wirtschaftswegs „Ober den Gärten“ – unzulässig und wird mit Bußgeld geahndet. In der Regel mit 25 €, falls es zu keiner Behinderung anderer kam.

Wie wird die Einhaltung der zeitweilig neuen Verkehrsregelungen überwacht?

Das Ordnungsamt der VG wird während der Baumaßnahmen verstärkt auf Parkverstöße auf den Umleitungsstrecken achten, insbesondere um zu gewährleisten, dass die Straßen für die Feuerwehr und Rettungsdienste befahrbar bleiben.

Auswirkungen auf Anwohner und Geschäfte

Wie werden Anlieferungen während der Sperrungen gehandhabt?

Solange ein Bauabschnitt befahrbar ist, können „Anlieger“, darunter sind auch Anlieferer zu verstehen, die für den Durchgangsverkehr gesperrten Straßenabschnitte nutzen. Zu beachten ist, dass für Lkw am Ende der befahrbaren Strecke in der Regel keine Wendemöglichkeit besteht. In Bauabschnitten, in denen gebaut wird, ist es erforderlich, Anlieferungen mit der ausführenden Baufirma abzusprechen.

Gibt es Entschädigungen für Betriebe, die durch die Arbeiten Umsatzeinbußen erleiden?

Nein, das ist leider nicht möglich. Es wird aber versucht werden, durch Absprache mit den Bauunternehmen besondere Rücksicht auf geschäftliche Belange zu nehmen. So sollen geplante kurzzeitige Abschaltungen von Wasser-, Abwasser-, Energie- oder Kommunikationsanschlüssen mit einigen Tagen Vorlauf angekündigt werden. Beispielsweise wurde bei der Bauabschnittsplanung darauf geachtet, dass eine Zufahrt zu Winzerhöfen in der Weinstraße fast immer möglich bleibt.

Wie werden Gebäudeschäden, die wegen der Bauarbeiten entstehen, behandelt?

Es wurde bereits begonnen, durch Gutachter den Ist-Zustand der Gebäude in den Bauabschnitten zu erfassen. Diese Dokumentation wird bei der Ortsgemeinde verwahrt und kann bei eventuell auftretenden Schäden durch die Baumaßnahmen herangezogen werden.

Bauunternehmen sind gegen solche Schäden versichert.



Werden auch Hausanschlüsse erneuert?

Ja. In der Weinstraße Nord werden alle Trinkwasseranschlüsse (insgesamt 68) und Schmutzwasserhausanschlüsse (insgesamt 63) erneuert. In der Weinstraße Süd haben die Verbandsgemeindewerke bereits mit den entsprechenden Arbeiten begonnen.

Ist mit Stromabschaltungen zu rechnen?

Über gegebenenfalls nötige geplante Abschaltungen wird das Bauunternehmen rechtzeitig informieren. Da bei Tiefbaumaßnahmen aber nicht völlig auszuschließen ist, dass eine Unterbrechung erfolgen kann, ist es – wie ohnehin – sinnvoll, Batterien, Streichhölzer und Kerzen oder andere Hilfsmittel bereitzuhalten.

Kann während der Kanalarbeiten die Toilette benutzt werden?

Ja, es soll keine längeren Unterbrechungen bei der Ableitung von Schmutzwasser geben. Auf kurzzeitige Unterbrechungen bei Trennung oder Anschluss an die Kanalisation soll vom Bauunternehmen rechtzeitig hingewiesen werden.

Was ist bei Ausfall von Kommunikationsdienstleistungen nach Kabelschäden zu tun?

Zuständig ist der jeweilige Anbieter. Bei Störungen sollten daher direkt die Hotlines der Deutschen Telekom oder der Deutschen Glasfaser kontaktiert werden.

Kommunikation und Information

Wo können sich Bürger über den aktuellen Stand der Bauarbeiten informieren?

Die Ortsgemeinde wird alle für sie verfügbaren Kommunikationswege nutzen, um das Großprojekt so zu begleiten, dass sich die Kirchheimerinnen und Kirchheimer möglichst gut informiert fühlen. Kurze Informationen werden über den WhatsApp-Channel des Ortsbürgermeisters verbreitet, ausführlicher berichtet wird auf der Webseite der Gemeinde (www.kirchheim-weinstrasse.de). Bitte beachten Sie auch Informationen im wöchentlich freitags erscheinenden Amtsblatt oder auf der Informationstafel vor der Grundschule. Fallweise werden auch weitere Ausgaben von „Kirchheim Aktuell“ veröffentlicht und verteilt.

An wen können sich Bürger bei Problemen wenden?

Weinstrassen-Anwohner und Gemeinde haben sich darauf verständigt, dass – neben Ortsbürgermeister Thomas Dhonau – Weingutbesitzer Volker Benzinger (Weinstraße Nord 24) als erster Ansprechpartner („Ombudsmann“) zur Verfügung steht.

Er wird an den wöchentlichen Besprechungen zwischen Bau-firma, Landesbetrieb Mobilität und den anderen Baubeteiligten teilnehmen und dort eventuelle Fragen und Anregungen der Kirchheimerinnen und Kirchheimer einbringen. Er ist erreichbar per Telefon (06359/13 39 oder 0171/9913738) oder per E-Mail (info@weingut-benzinger.de). Über die Gespräche oder andere Neuigkeiten wird er per WhatsApp (News-Channel) und/oder E-Mail-Newsletter informieren. Anmelden kann man sich bei Volker Benzinger über eine der genannten Kontaktmöglichkeiten.

Sonstiges

Was ändert sich an den Bushaltestellen?

Alle Haltestellen, außer der Haltestelle gegenüber der Schule am Schwarzen Platz, werden nach Abschluss der Umbauten wieder angefahren. Die Gehwege in den Haltestellenbereichen werden gemäß der aktuellen Rechtslage so erhöht, dass ein barrierefreier Ein- und Ausstieg in die Busse möglich wird. Die Haltebucht am Schwarzen Platz (Richtung Herxheim) an der Weinstraße Süd fällt weg. Künftig werden die Busse hier auf der Fahrbahn halten.

Ein neues Haltestellenpaar wird es an der Weinstraße Nord im Bereich der Bäckerei geben.

Kann während der Bauzeit der „Rote Platz“ mit Ausschank oder das Diffiné-Haus als Veranstaltungsort genutzt werden?

Ja, allerdings wird die Zufahrt während der Bauarbeiten, insbesondere während der Arbeiten im Bauabschnitt 1, nur eingeschränkt oder zeitweise nicht möglich sein. Fußläufig wird immer ein Zugang möglich sein. Das vorgesehene Veranstaltungsprogramm 2025 – also auch die Kerwe im Juli – wird wie vorgesehen durchgeführt. Falls notwendig, wollen sich die Veranstalter den geänderten Rahmenbedingungen anpassen. Nach Abschluss der Bauarbeiten in Bauabschnitt 1 wird es hier nur noch Einschränkungen beim Parken geben.

Kann ich die Arbeiten vor meinem Haus mit eigenen Baumaßnahmen verknüpfen (z. B. einer Außendämmung zur Isolierung des Kellers)?

Bei entsprechender Absprache mit dem ausführenden Tiefbauunternehmen spricht im Grundsatz nichts dagegen. Allerdings werden beim Gehwegbau nur Aufgrabungen von 60 cm bis 80 cm Tiefe erforderlich. Außerdem ist die Grundstücksgrenze zu beachten.

Sie haben Fragen oder eine Antwort reicht Ihnen nicht aus?

Gerne versuchen wir, Ihre Frage bestmöglich zu beantworten. Damit wir Ihre Anfrage so schnell wie möglich beantworten können, schreiben Sie bitte an die folgende E-Mail-Adresse:

✉ buergermeister@kirchheim-weinstrasse.de

Dieser Text gibt unseren Informationsstand am 06.05.2025 wieder.



*Kleinkarlbacher Straße
1955 / 1956*



*Weinstraße Süd
1955 / 1956*



*Weinstraße Nord
1955 / 1956*



📅 Termine im Juni und Juli:

01.–07.06.2025 **Straußwirtschaft**
im Weingut Pfeiffer

08.06.2025 **Juni-Ausschank**
der „Oldtimer-Freunde Kirchheim“

12.–13.06.2025 **Rebblütennächte**
mit dem SVK und dem KKK

14.06.2025 **Karaokenacht**
des Chors Dreiklang

15.06.2025 **Wahl des Bürgermeisters**
der Verbandsgemeinde

26.06.2025 **Festgottesdienst**
zum Patrozinium
Kath. Kirche Kirchheim

04.–07.07.2025 **Kirchheimer Kerwe**
mit dem HVK und dem KKK

04.07.2025 **Ökumenischer**
Kerwegottesdienst

10.–12.07.2025 **Fußballcamp**
„Fohlen-Camp“
beim SV Kirchheim

Gut zu wissen

Nicht zum ersten Mal
wird die Ortsdurchfahrt
auf der Weinstraße gesperrt:

Auch beim Bau der Kanalisation 1955/56 war für Kraftfahrzeuge kein Durchkommen möglich. Auch in der Weinstraße Süd und in der Kleinkarlbacher Straße wurde damals gebaut.

Impressum

Konzept & Gestaltung:

Fips & Foxy GbR, Philipp Schmidt & Simon Kurpick

Bildquellen:

Titelbild, Weinstraßenfotos, Kerwe bei Nacht: Fips & Foxy GbR

Portrait Dhonau: Bettina Schulz

Beigeordnete: Thomas Dhonau

Historische Fotos Weinstraße: Gemeindearchiv / Fam. Neunzling

Baustelle und Reben: unsplash.com

Verantwortliche im Sinne des Presserechts:

Thomas Dhonau | buergermeister@kirchheim-weinstrasse.de